

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 13 (1942)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Aus der Industrie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gend gelöst, und da auch beizeiten umfangreiches Baumaterial angekauft wurde, stand dem Beginn des Bauens nichts mehr im Wege. Dem streng durchdachten Projekt des Hrn. Architekten Indermühle können wir um so mehr zustimmen, als es auch der landwirtschaftlichen Lage gebührend Rechnung trägt. Beide Heime werden getrennt, sind voneinander unabhängig und äußerlich wie ihrer Zweckbestimmung nach sehr verschieden, werden aber durch einen gemeinsamen Verwaltungsblock miteinander verbunden sein. Während der Aufbau des Krankenhauses mehr nüchtern gehalten und den besondern sanitären und hygienischen Anforderungen vollständig genügen wird, soll das Altersheim heimelig und wohnlich gestaltet werden. Dieses soll 18 Betten, vornehmlich in Einzelzimmern, enthalten, während für das Krankenhaus 20 Betten vorgesehen sind. Der bauleitende Architekt berichtete sodann der Versammlung an Hand der Pläne über die baulichen Verhältnisse, die verschiedenen Gesichtspunkte und Voraussetzungen, die für die getroffene Lösung bestimmend waren. Die Baukosten sind mit Fr. 407 000.— veranschlagt worden, während Fr. 448 000.— zur Verfügung stehen, so daß noch eine bescheidene Reserve für alle Eventualitäten vorhanden ist.

### Zeitgemäße Wäschereiprobleme

Zum Artikel „Zeitgemäße Wäschereiprobleme“ in der Oktober-Nummer a. c. dieses Fachblattes muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei um eine Darstellung handelt, welche für den Zeitpunkt des Vortrages im Monat Mai a. c. abgestimmt war.

Inzwischen haben sich wieder eine Reihe von Veränderungen ergeben, welche wohl allen Lesern geläufig sein dürften, so daß hierzu grundsätzlich nichts Neues zu erwähnen ist.

Es wird daher notwendig sein, das „Zeitgemäße“ der Abhandlung sinngemäß auf die Gegenwart zu übertragen, wobei die grundlegenden Richtlinien derselben unberührt bleiben. H.

### Die Schulwarte Bern

erinnert die Lehrerschaft und die Präsidenten der Volksbildungsbestrebungen unseres Landes an die Gratis-Ausleihe nachstehender Lichtbilder-Serien, die für die kommende Projektionssaison vielerorts gute Dienste leisten dürften:

Serie	Dias
801 Die schöne Schweiz als Reiseland	90*
802 Die protestantische Schweiz	57*
803 Die katholische Schweiz	50
804 Durchs Bergell (St. Moritz-Lugano)	72*
805 Giovanni Segantini	50*
813 Schweizer Geschichte	50
814 Schweizer Volksleben	50
815 Schweizer Flugverkehr	50
821 Durch die Welschschweiz (Wallis-Genfersee)	80*
822 Gang, lueg d'Heimet a! (Schallplatten: Lieder u. Musik, wenn erw., Fr. 2.—)	68*
523 Im Schweizer Nationalpark	69
767 Die Schweiz in der Diagonale	74

Den Bildern sind passende Texte beigegeben, für die teilweise (mit \* bezeichnet) eine kleine Mietgebühr berechnet wird. Bei Bestellungen bitte angeben, ob der

Text erwünscht ist oder nicht. Man richte Bestellungen möglichst frühzeitig, mit Angabe des Datums der Benützung, an die Schulwarte Bern, Helvetiaplatz 2. Man verlange den Gratiskatalog der Projektionsbilder-Sammlung.

### Elektrische Großküchen in Davos

Versehentlich wurde beim Artikel unter obigem Titel in der Oktober-Nummer nicht erwähnt, daß er der Schweizer Elektro-Rundschau Nr. 7/8, 1942 entnommen wurde.

### Was kochen wir heute!

Unter diesem Titel wird vom 5. bis 13. Dezember 1942 im Kunst- und Kongreßhaus in Luzern eine beachtenswerte Ausstellung durchgeführt. In der Gruppe Verbrauch werden Kochdemonstrationen nach neuzeitlichen und der Rationierung angepaßten Rezepten veranstaltet. Dabei werden die Mengen der zugeteilten Lebensmittel in Einklang gebracht mit der zwangsläufigen Mehrverwendung der Gemüse und Früchte in der Kriegsküche. Auch die neuen Nahrungs- und Ersatzmittel werden in allen ihren Möglichkeiten zur Streckung der Lebensmittel behandelt. Spezialdemonstrationen sind vorgesehen für den Bedarf des Einzelhaushaltes, des Kollektivhaushaltes, der Diätküche und der Küche des Alleinstehenden. Nicht weniger als 285 neue Rezepte sind dafür geschaffen worden. Die Ausstellung findet im großen und im kleinen Kunsthaussaal, sowie in den Wandelhallen Nord und Süd statt, während die Kochdemonstrationen in den großen Saal verlegt sind. Die Veranstaltung bietet jedem Haushalt Interesse, da außer einer grundlegenden Einführung in die Theorie von der Zusammensetzung der landeseigenen Bodenprodukte auch deren Verwendung in zeitgemäßer Art und Weise anschaulich vordemonstriert wird. Von den neuen Gerichten werden zur bessern Ueberzeugung Kostproben abgegeben. Selbstverständlich werden an dieser Ausstellung einschlägige Firmen ihre Produkte ausstellen. U. a. werden dort die neuesten Küchenmaschinen, Küchengeschirre, Küchenhilfsstoffe, Kochherde, Nahrungsmittel etc. zu sehen sein.

Ein Besuch dieser interessanten Ausstellung ist jedermann bestens zu empfehlen.

### Aus der Industrie

#### risi-Orola in der Kartoffelküche

Wohl mehr denn je bildet die Kartoffel einen Hauptbestandteil unserer Abendmahlzeit. Wir wissen aber auch, daß wir mit der Kartoffel besonders schonend umgehen müssen; wir servieren darum vermehrt Schalenkartoffeln. Hier kommt der berechtigte Einwand: Woher den Käse und die Butter zu den Gschwelften, woher das Fett zur Rösti nehmen? Keine Bange, hier hilft risi-Orola nicht nur die Eier, sondern dank seiner Trieb-

### Zur Ergänzung Ihres NOTVORRATS

#### Delikatess-Feigen

portugiesische, sterilisiert, parasitenfrei, lange haltbar, in Büchsen à 4,050 kg u. 5,475 kg zu Fr. 3.95 per kg b/n.

Verlangen Sie Muster von

Liebag G. m. b. H., Werdstr. 2, Zürich 4, Tel. 792 18

### Lagerkartoffeln

gesunde Bergware, pro 50 kg 12 Fr. verpackt, franko Zürich. W. Schüpbach, Landesprodukte Uster, Telefon 96 98 93.

Zu verkaufen: 1 Sezierlisch — Grösse der Schieferplatte

179/65/6 cm. Anfragen an Nr. 2729 J, Verlag Franz Otth, Zürich 8

Blechkessel und -flaschen  
Büchsen für Konserven -  
Honig - Wihse usw.

**DOSENFABRIK  
ERMATINGEN**





kraft auch Fett sparen. Darum nachfolgend einige Kartoffelrezepte:

**Kartoffelplätzli mit Grünem.** 1 kg Kartoffeln, Gschwelfli oder in Salzwasser weichgekochte, durchdrücken, 1 Eßlöffel Mehl mit 30 gr risi-Orola trocken gut mischen, mit Milch ein dickes Teigli anschaffen und unter die Kartoffelpurée ziehen. Gut abschmecken und mit reichlich gehacktem Schnittlauch unterziehen. In der Pfanne mit wenig Fett backen, vorsichtig wenden.

Wir können aus obiger Masse auch **gefüllte Plätzli** machen, indem wir die Plätzli dünner auswallen, resp. ausdrücken, mit einer Scheibe Wurst belegen, mit in Wasser gelöstem risi-Orola bestreichen, mit einem gleichen Plätzli decken, gut anpressen und backen.

**Kartoffelmüsl.** 2 dl Milch kochen wir auf, rühren 3 Eßlöffel Mehl ein, so daß eine dicke Sauce entsteht. 1 kg Kartoffeln werden passiert und daruntergezogen, indem gleichzeitig 2 Eßlöffel risi-Orola darunter gewirkt werden. Gut abschmecken und mit zwei in heißem Fett getauchten Eßlöffeln gleichmäßige Muscheln abstechen. Mit einer sehr dünnen Tranche Käse belegen und im Ofen sehr rasch bräunen lassen. Mit Salat ergibt dies ein vollständiges Essen.

**Kartoffelpuffer.** 15 gr Hefe in 4 Eßlöffel Milch (lauwarm) auflösen. Mit 60 gr risi-Orola und 4 Eßlöffel Mehl zu einem Vorteil anwirken. Sehr schnell 1 kg roh geriebene Kartoffeln dazu mischen (damit solche nicht rot werden), an leichter Wärme aufgehen lassen und wie Pfannkuchen in der Pfanne backen.

Diese Rezepte sind dem risi-Orola-Büchlein der risi-Nahrungsmittelfabrik A.-G., Basel entnommen.

## Bücherbesprechungen - Livres

**Abriss der Psychiatrie** von Dr. med. Charlot Straßer, unter besonderer Berücksichtigung der Zusammenarbeit zwischen Psychiater und Wohlfahrtsbeamten, 44 S., kart. Fr. 1.80, Verlag Oprecht, Zürich, 1942.

Aus dreißigjähriger Erfahrung und Forschung konnte der Nerven- und Vertrauensarzt zahlreicher Behörden und Wohlfahrtsinstitutionen, Dr. Charlot Straßer, den Nachweis erbringen, wie heute die Fachkunde vom geistig kranken Menschen, die Psychiatrie, immer mehr in alle Lebens- und Wissensgebiete übergreift, wie der Irrenarzt nicht nur Mitspracherecht erlangt im Anstalts- und Erziehungswesen, in der Rechtsprechung und im Straf-Maßnahmenvollzug, sondern wie auch die Kenntnisse und Methoden der Irren- und Seelenheilkunde den ganzen Gesellschafts-, ja, Staatskörper durchwirken und in immer größerem Umfang in dessen Dienst gestellt werden. Diese knappe und doch umfassende Darstellung gibt über das Gesamtgebiet der Psychiatrie nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den nachdenklichen Laien eine Uebersicht über die Wechselbeziehungen zwischen öffentlicher Wohlfahrt und Irrenpflege wie über prinzipielle, in die Naturphilosophie reichende Fragen. Wir erkennen, wie seelische Gleichgewichtsstörungen entstehen und was wir uns unter Haltlosigkeit vorzustellen haben. Wir vernehmen Straßers Anschauungen über Konstitution und Vererbung, über therapeutische Wege der Psychiatrie. Mit der Ausweitung des biologischen Grundgesetzes auf die menschliche Gemeinschaft führt die inhaltsreiche Schrift notwendig zu höchsten sozialen Forderungen.

**Henri Dunant**, der Schöpfer des Roten Kreuzes, ein Vorbild der Nächstenliebe, von Fernand Gigon, mit 16 ganzs. Illustr., 271 S., Leinen Fr. 9.50, Rascher, Verlag, Zürich, 1942.

Das Leben des Gründers des Roten Kreuzes ist ein wahres Heldenepos. Selten sah man einen Menschen, der so viel Hindernisse bezwang und seine Kräfte derart für die Erfüllung seiner Idee verwendete. Henri Dunant, dieser Apostel der Nächstenliebe, hat alles erlebt, was oft großen Männern beschieden ist: Reichtum, Ruhm, Erfolg und dann Verzweiflung, Elend, und endlich die Auferstehung des Lebens. In diesem Buche wird ergreifend geschildert, wie Henri Dunant seinen Kampf für das Rote Kreuz zu einem erfolgreichen Ende führt. Wir können dieses Werk, dem neu gefundene Dokumente zu Grunde lagen, jedermann bestens empfehlen.

**Kampf und Sieg der Chirurgie**, von Prof. Wilhelm Manninger (Budapest), 292 S. mit 126 Illustrationen, kart. Fr. 10.—, Leinen Fr. 12.50, Rascher, Verlag, Zürich, 1942.

Prof. Manningers Buch gibt eine auch für jeden gebildeten Laien übersichtliche Geschichte der Chirurgie: von den Schädeltrepanationen der Urzeit über die Wundärzte, Bader und Aderlasser des Mittelalters bis zu den heutigen, wunderbaren Gehirn-, Lungen- und Bauchoperationen eines Cushing Sauerbruch und anderer Helden des heilenden Messers unserer Zeit.

**Die Lösung der Ehe wegen psychischer Störungen nach Schweizer Recht** von Dr. Benno Dukor, Privatdozent für Psychiatrie an der Universität in Basel. 318 Seiten. In Ganzleinen gebunden Fr. 16.—. Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich.

Die vielfachen Beziehungen zwischen Psychiatrie und Recht erfordern auf einer Reihe von Rechtsgebieten die Mitarbeit des Psychiaters. Während diese aber auf dem Gebiete des Strafrechts schon seit langem ausreichend geübt wird, ist sie auf dem Gebiete des Zivilrechtes bisher nur sehr spärlich gewesen. Sie ist jedoch auch hier dringend notwendig, speziell für das von psychologischen und psychopathologischen Problemen besonders stark durchsetzte und zugleich für das persönliche Wohl und Wehe des einzelnen wie in sozialer Hinsicht besonders bedeutsame Ehe recht.

Mit seinem im Jahre 1939 im Polygraphischen Verlag erschienenen Buche über „Das schweizerische Eheverbot für Urteilsunfähige und Geisteskranke“ hat der Verfasser einen ersten Beitrag in dieser Richtung geliefert. Nunmehr wird in der vorliegenden Arbeit auch das Eheungültigkeits- und Ehescheidungsrecht des Geisteskranken, Psychopathen und Neurotikers zur Darstellung gebracht. Dabei wurde es als sehr wichtig betrachtet, speziell auch von der Anwendung der einschlägigen Gesetzesbestimmungen in der Praxis ein anschauliches Bild zu geben und deshalb für nötig befunden, auch dieser Arbeit ein größeres kasuistisches Material zugrunde zu legen. Es besteht aus 116 Verfahren, die an Hand der Akten in allen Einzelheiten durchgearbeitet wurden. Diese Judikatur wird in der Darstellung unter Anführung der betreffenden Urteile ausgiebig zitiert. Sie zusammenzutragen, erschien um so wichtiger, als die bisher publizierte einschlägige schweizerische Judikatur nur recht spärlich ist.

Wie im Titel bereits zum Ausdruck gebracht ist, bezieht sich die vorliegende Arbeit keineswegs nur auf die Geisteskranken im engeren Sinn des Wortes, sondern auf das Gesamtgebiet des Psychopathologischen. So werden beispielsweise auch die — für den Juristen ja sehr wichtigen — sexuellen Perversionen und Potenzstörungen eingehend behandelt. Das Buch soll überhaupt den Juristen über alles unterrichten, was er in psychiatrischer Hinsicht wissen sollte. Andererseits will es den im Eheungültigkeits- und Ehescheidungsverfahren tätigen psychiatrischen Gutachter über die rechtliche Seite des Gebietes informieren. Es soll gleichzeitig dem Juristen das Verständnis und die Prüfung der psychiatrischen Gutachten und dem Mediziner das Verständnis der Parteischriften und der richterlichen Frageseitungen erleichtern. Ein alphabetisches Sachregister am Schluß wird der Benutzung des Buches in der Praxis förderlich sein.

**Heilpädagogische Werkblätter**, herausgegeben von J. Spieler, Verlagsabteilung des Instituts für Heilpädagogik in Luzern. Jahresabonnement Fr. 3.—.

In Nr. 4 wird die Frage: „Welche Heimtypen und Heimabteilungen können wir dem neuen Jugendstrafrecht zur Verfügung stellen?“ von Prof. Dr. J. Spieler in eingehender, klarer Weise beantwortet. Er zeigt, daß mit folgenden Heimtypen auszukommen ist: 1. Beobachtungsheime, 2. Offene Erziehungsheime und Anstalten, 3. „Zwischenanstalt“.

**Neue Bücher zur Arbeit für die Jugend.** Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburgerplatz 6. Hier finden wir die neue Literatur mit kurzen, treffenden Besprechungen über einschlägige Bücher zur Arbeit für die Jugend: Allgemeine Grundlagen, Jugenderziehung, Jugendkunde, Rechtsfragen, Jugendarbeit, Jugendhilfe, Spiel und Beschäftigung, Schöngestigtes Schrifttum, Grenzfragen.

E. G.